

Regionalverband Ruhr
Postfach 10 32 64 | D-45032 Essen

Der Präsident des Landtags
Referat I.A.1
- Plenum, Ausschüsse -
Landtag NRW
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

**Landtag
Nordrhein-Westfalen
17. Wahlperiode**

**Stellungnahme
17/1109**

A02, A12

Martin Tönnies
Beigeordneter
für den Bereich Planung

Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstraße 35
D-45128 Essen
T + 49 (0)201 2069 - 213
F + 49 (0)201 2069 - 578
toennes@rvr.ruhr
www.rvr.ruhr

**Anhörung im Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und
Wohnen zu DRS 17/3024: Stellungnahme des Regionalverband
Ruhr**

Essen,
23.01.2019

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Mitglieder in den Fraktionen des Landtags NRW,

Referat 19
Industriekultur

mit ihrer außergewöhnlichen Vielfalt sind die Arbeitersiedlungen gerade im Ruhrgebiet wesentlicher Teil des industriekulturellen Erbes. Ein Bewusstseinswandel bzgl. des außergewöhnlichen Wertes der Siedlungen hat in den letzten Jahrzehnten stattgefunden und hat dazu beigetragen, dass im Ruhrgebiet eine Vielzahl gut erhaltener, denkmalgeschützter und vorbildlich sanierter Siedlungen existiert.

Ulrich Heckmann
heckmann@rvr.ruhr
T + 49 (0)201 -2069608
F + 49 (0)201 2069 -369

Die Arbeitersiedlungen repräsentieren in besonderem Maße die Architektur und städtebaulichen Leistungen in der Phase der Hochindustrialisierung, in der die Bevölkerungszahl des Ruhrgebiets durch Zuwanderung aus dem In- und Ausland extrem stark anwuchs. Sie sind Ausdruck einer sozialpolitischen Verantwortung und haben wesentlich dazu beigetragen, die aus verschiedenen Kulturkreisen zugewanderte Bevölkerung zu integrieren. Insofern sind die Arbeitersiedlungen auch materieller Ausdruck einer gelungenen sozial- und gesellschaftspolitischen Integration der unterschiedlichsten Nationalitäten und Herkunftsländer, die gerade das Ruhrgebiet auszeichnet.

Ihr Zeichen
DRS 17/3024

Unser Zeichen
UH/BL III

Der Regionalverband Ruhr hat den Stellenwert der Arbeitersiedlungen erkannt und in seinem Projekt „Route Industriekultur“ verankert. 13 besonders herausragende Siedlungen sind als Primärstandorte im System enthalten und werden entsprechend national und international beworben. Darüber hinaus gibt es eine spezielle Themenroute, in der weitere 50 Siedlungen



eingebunden werden und in der dieses wichtige Kapitel der Regionsgeschichte in einem erweiterten Kontext vermittelt wird.

Derzeit läuft bereits ein UNESCO-Welterbe Verfahren, in welchem Arbeitersiedlungen der Region einen wichtigen Stellenwert haben. Dieses Verfahren zur Anerkennung der „Industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ als UNESCO-Welterbe wird federführend von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur geleitet.

In diesem Projekt beteiligt sich der Regionalverband Ruhr neben den beiden Landschaftsverbänden und der Emschergenossenschaft als eine der Leadpartner-Institutionen. Das Welterbe-Projekt in der aktuellen Version umreißt landschaftliche lineare Elemente mit jeweils anliegenden bereits denkmalgeschützten, (um)genutzten Stätten des Industriezeitalters. Der Ansatz des Welterbe-Antrages bezieht sich in besonderem Maße auf die Verflechtungen und Zusammenhänge innerhalb einer Industriellen Kulturlandschaft, die im Ruhrgebiet einzigartig ist. Arbeitersiedlungen spielen hier eine sehr wichtige Rolle, da sie im direkten Umfeld von Arbeitsstätten den Raum prägten und weiter prägen. Aus diesem Grund werden sie selbstverständlich in den Antrag integriert. Eine finale Objektauswahl wird im weiteren Verlauf des Projektes vorgenommen.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung



Martin Tönnies